

Schwarzwalder-Wacht

Calwer Tagblatt

Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht Redaktionsstr. 26. Postfach 251.
Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. — Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Pf., der kleinspaltige 5 Pf. Bei Wiederholung ob. Mengenabschluß wird Rabatt gewährt. — Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgeld zuzügl. 30 Pf. Postgebühr. Ausg. A 15 Pf. mehr.

Amtliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 234

Calw, Freitag, 8. Oktober 1937

112. Jahrgang

Der Sieg über die Arbeitslosigkeit

Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berichtet:

Berlin, 7. Oktober. Wie alljährlich gibt die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auch in diesem Jahre einen umfangreichen Rechenschaftsbericht heraus, der einen interessanten Überblick über die Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt vermittelt. Dieser Bericht, der gleichsam den Schlüsselschritt unter einem vierjährigen Kampf des Nationalsozialismus gegen das Massenelend der Arbeitslosigkeit darstellt, behandelt die Zeit vom 1. April 1936 bis zum 31. März 1937.

Als am Beginn des nationalsozialistischen Aufbauwerkes, so heißt es in diesem Bericht, der Führer und Reichskanzler die Lösung von der Vordringlichkeit der Beseitigung der Arbeitslosigkeit ausgab, waren bei den Arbeitsämtern im Deutschen Reich mehr als sechs Millionen Volksgenossen arbeitslos gemeldet. Seitdem sind mehr als vier Jahre vergangen, vier Jahre unermüdlichen Kampfes um die Wiedereingliederung der arbeitslosen deutschen Menschen in das Arbeitsleben.

Die Abnahme der Zahl der Arbeitslosen war im Berichtsjahr nicht nur absolut (minus 691 782), sondern auch anteilmäßig mit 35,7 v. H. wiederum größer als im Vorjahr (minus 464 769 oder 19,4 v. H.). Diese Erscheinung ist um so bemerkenswerter, als der Kreis derer, die noch der Unterbringung in Arbeit und Brot harren, schon zu Beginn der Berichtszeit erheblich zusammengebrochen war und die Erfahrung gelehrt hat, daß der Anteil der nur schwer in Arbeit vermittelbaren Arbeitskräfte an der Gesamtzahl der Arbeitslosen bei sinkender Arbeitslosenziffer steigt. Diese Tatsache läßt es nicht verwunderlich erscheinen, wenn neben die Bemühungen um die Unterbringung von Arbeitslosen in stetig wachsendem Maß die Sorge um die Bereitstellung der von der deutschen Wirtschaft benötigten Arbeitskräfte trat. Machte sich doch schon im Jahre 1935/36 und noch stärker im Berichtsjahr in einer steigenden Zahl von Berufen und Wirtschaftszweigen statt der früheren Arbeitslosigkeit ein Mangel an Facharbeitern bemerkbar. Mit Hilfe der verstärkt betriebenen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen konnten aus den Kreisen der noch arbeitslosen deutschen Menschen auf dem Wege über den zwischen-

Bildungsmagnahmen zahlreiche Volksgenossen gerade den ausgeprochenen Mangelberufen zugeführt werden.

Am 1. Oktober 1937 jährte sich zum zehntenmal der Tag an dem die Reichsanstalt errichtet wurde. Auch über diese Zeit legt sie einen Tätigkeitsbericht vor. Aus der Hauptaufgabe der Arbeitsvermittlung wurde in früheren Jahren notgedrungen eine Nebenaufgabe und aus der Nebenaufgabe der Arbeitslosenversicherung wurde die Hauptaufgabe. Erst die Machtübernahme durch den Nationalsozialismus hat die Reichsanstalt ihrer eigentlichen Bestimmung zugeführt, und zu einem schlagkräftigen Instrument des Staates zur planmäßigen Regelung des Arbeitsinstandes werden lassen.

Deutsches Heldental in Italien

Rom, 7. Oktober. Die während des Weltkrieges in Italien gefallenen deutschen Soldaten werden demnächst eine würdige Ruhestätte erhalten. Diesbezügliche deutsch-italienische Verhandlungen haben den Beschluß ergeben, bei Pinzano am Ufer des Tagliamento ein riesiges Gedenkhaus zu errichten, das zu einem würdigen Heldental ausgebaut werden soll. Die Bauarbeiten beginnen schon im Laufe des November und sollen Anfang 1939 beendet sein. Die italienische Regierung hat für diese letzte Ruhestätte der deutschen Soldaten bereits ein Gelände von 30 000 Quadratmeter Umfang zur Verfügung gestellt.

Die Kolonialfrage muß gelöst werden

Einsicht in Südafrika — Eine dunkle Wolke am intern. Horizont

London, 7. Oktober. Wie aus Johannesburg gemeldet wird, wurde vom Nationalistischen Parteikongreß von Transvaal mit großer Mehrheit eine Entschließung angenommen, in der die südafrikanische Regierung aufgefordert wird, ohne Aufschub die Aufmerksamkeit des Völkerbundes auf die Frage der europäischen Besitzungen in Afrika zu lenken, um Besprechungen mit Deutschland und Italien mit dem Ziel einer befriedigenden Lösung der Kolonialfrage herbeizuführen. Mehrere Redner erklärten, daß die Frage der früheren deutschen Kolonien eine dunkle Wolke am internationalen Horizont sei. Man müsse eine freundschaftliche Regelung finden. Zwei Redner forderten die Rückgabe von Südwestafrika an Deutschland.

Neuer englisch-französischer Schritt in Rom

Rom, 7. Oktober. Der englische Botschafter und der französische Geschäftsträger sind am Donnerstag um 19.30 Uhr vom italienischen Außenminister empfangen worden und haben im Auftrage ihrer Regierungen um baldige Erteilung der italienischen Antwort auf den von Paris und London gemachten Vorschlag von Dreierbesprechungen über

die spanische Frage und Zurückziehung der Freiwilligen gebeten. In italienischen politischen Kreisen wird auch nach dieser Unterredung erklärt, die Antwort Italiens werde wahrscheinlich noch in der laufenden Woche erfolgen.

Zu der englisch-französischen Note erklärt „Tribuna“, Italien sei überzeugt, daß der von den beiden Mächten vorgeschlagene Weg nicht der richtige sei, um zu praktischen Ergebnissen zu gelangen. Es handle sich um eine Frage, die von grundsätzlicher Bedeutung sei. Die faschistische Regierung halte es daher für zweckmäßig, die Prüfung dieser Frage nicht außerhalb des Nicht-Einmischungsausschusses wieder aufzunehmen, wo man sie an dem Punkt forscheren müsse, an dem man die dortigen Besprechungen unterbrochen habe. Sowjetrußlands und Frankreichs Haltung verfolge nur den Zweck, eine Anerkennung der Kriegserrechte an Franco unmöglich zu machen, da sie genau wüßten, daß die Freiwilligenfrage nicht gelöst werden könne. Man frage sich nur, so betont das Blatt, warum England heute ein Prinzip verleugere, dem es schon seine Zustimmung gegeben habe, und warum es das französische oder genauer gesagt das sowjetrußische Manöver unterlässe.

20 000 Spaniensflüchtlinge kehren heim

Großzügige Maßnahmen der nationalspanischen Behörden

Bilbao, 7. Oktober. Im Zusammenhang mit der von der französischen Regierung angeordneten Ausweisung sämtlicher Spaniensflüchtlinge erwartet man die Rückkehr von rund 20 000 Menschen in ihre baskische Heimat. Die nationalspanischen Behörden haben in großem Umfang Vorbereitungen getroffen, um Unterkunft, Verpflegung und Arbeitsmöglichkeiten für die Heimkehrer sicherzustellen. Täglich überfahren bis zu 1000 Personen die Grenze Hendaye — Irun, um sich auf nationales Gebiet niederzulassen. Die nationalen Behörden führen die Heimkehrer in großen Autobussen nach San Sebastian, wo sie nach Regelung ihrer Ausweisung in ihre Heimat

Scharfe Sprache Washingtons gegen Japan

Washington, 7. Oktober. Amlich wird mitgeteilt: „Im Lichte der sich ausbreitenden Entwicklungen im Fernen Osten ist die Regierung der Vereinigten Staaten zur Schlußfolgerung gezwungen worden, daß die Aktion Japans in China unvereinbar ist mit den Grundsätzen, die die Beziehungen zwischen den Nationen beherrschen sollten und daß sie ferner den Bestimmungen des Neun-Mächte-Vertrages vom 6. Februar 1922 sowie denjenigen des Kellogg-Briand-Paktes vom 27. August 1928 widerspricht. Daher befinden sich die Schlußfolgerungen der amerikanischen Regierung in Übereinstimmung mit denjenigen der Völkerbundsversammlung.“

Die „New York Times“ stellt fest, daß Präsident Roosevelt aus der amerikanischen Neutralitätspolitik einen toten Buchstaben gemacht und einen neuen Kurs aktiver Einmischung in die internationale Politik eingeschlagen habe. Dieser neue Kurs habe im Lande zum Teil erheblichen Widerspruch hervorgerufen. Auch in der Frage eines etwaigen Boykotts japanischer Erzeugnisse stehen sich die Meinungen in den Vereinigten Staaten stark gegenüber.

In politischen Kreisen Tokio gibt man allgemein dem Besonderen über die Erklärung Amerikas Ausdruck. Man glaubt, daß Japan im Falle der Einberufung einer Neun-Mächte-Konferenz jegliche Einladung ablehnen werde.

weiterbefördert oder aber vorläufig in städtischen Quartieren untergebracht werden.

Pulverfabrik in Tokio brennt

Tokio, 7. Oktober. Extrablätter melden eine heftige Explosion in der ersten Pulverfabrik der Tokioter Pulverkompanie. Die in der Nähe liegenden Gebäude einiger neuer Pulverfabriken der gleichen Gesellschaft sind dadurch gleichfalls in Mitleidenschaft gezogen und schwer beschädigt worden.

Durch die Explosion ist ein Riesenfeuer entstanden. Die Zahl der Opfer des Unglücks ist bisher unbekannt. Polizei und die Militärbehörden haben sofort eine Untersuchung eingeleitet, um die Hintergründe zu klären.

Schlechtes Wetter an der Schanghaifront

Schanghai, 7. Oktober. Strömender Regen verhinderte am Donnerstag den Einmarsch von Flugzeugen an der Front. Auch die Tätigkeit der Artillerie wurde durch das schlechte Wetter stark beeinträchtigt. Verschiedentlich griffen die Geschütze der auf dem Whangpu liegenden japanischen Kriegsschiffe mit dem Ziel Tschiapai in die Kampfhandlungen ein. Im Luhsang-Lotjen-Abchnitt kam es zu heftigen Infanteriekämpfen. — Der britische Zerstörer „Defender“ ist in Tschifu (Chefoo) eingetroffen, um dort die britischen Interessen wahrzunehmen. Die amerikanischen Flottenbesolden und chinesische Handelskreise hatten, wie verlautet, Proteste gegen die vom chinesischen Militär angeführten Sprengungen der dortigen Hafenanlagen eingeleitet.

Verheerende Unwetter in Mittelitalien

Hochwasser fordert 8 Todesopfer — Wolkenbrüche über Rom

Mailand, 7. Oktober. Italien wird derzeit von einer neuen Unwetterwelle heimgesucht, die in verschiedenen Gegenden große Verheerungen anrichtete und auch einige Menschenleben gefordert hat. In der Nähe von Molino del Pallone wurde eine Eisenbahnlinie stark beschädigt, so daß der Verkehr auf voraussichtlich drei Tage unterbrochen ist. Vier Personen sind in den Fluten des Hochwassers ertrunken. Bei San Pellegrino überschwemmten zu Tal stürzende Wassermassen, die keinen Abfluß finden konnten, ein Haus, das zusammenstürzte und die Bewohner, ein Ehepaar mit zwei Kindern, unter den Trümmern begrub. Die Leichen der vier Opfer wurden mehrere Kilometer weit von den Fluten davongetragen. Bei Bitercio überschwemmte das Hochwasser eine

Papierfabrik. Im Bologneser Apennin ist der Fluß Reno aus den Ufern getreten und verursachte schwere Beschädigungen.

Das Unwetter in der Nacht auf Donnerstag hat in ganz Mittelitalien schweren Schaden angerichtet. Die direkte Eisenbahnlinie Rom — Florenz ist in der Gegend des Trastimenischen Sees infolge großer Ueberschwemmungen unterbrochen worden, so daß alle Züge über die Küstenlinie geleitet werden mußten. Rom wurde in den Morgenstunden des Donnerstags von einem mit Wolkenbrüchen verbundenen Unwetter heimgesucht, das an verschiedenen Stellen der Stadt zur Unterbrechung des Straßenverkehrs führte und auch beträchtlichen Sachschaden anrichtete.

London gegen eine „Politik der Rache“

Widerhall der Rooseveltrede — Neunmächte-Konferenz in 14 Tagen?

Eigenbericht der NS-Press

London, 7. Oktober. Auf der Sitzung des englischen Kabinetts, bei der die von dem Labour-Führer Attlee verlangte vorzeitige Einberufung des Parlaments abgelehnt wurde, beschäftigten sich die englischen Minister eingehend mit der Chikagoer Rede Roosevelts. Anknüpfend an die von dem amerikanischen Präsidenten ausgesprochene Verurteilung des „Angreifers“ teilt der diplomatische Korrespondent der „Evening News“ mit, daß England Washington um Auskunft darüber bitten werde, auf welche Weise und inwieweit die Vereinigten Staaten in die Frage mit anderen Mächten zusammenarbeiten bereit seien. Es sei geplant, eine Konferenz der neun Mächte (England, USA, Frankreich, Italien, Belgien, Holland, Portugal, Japan und China), die 1922 in Washington einen Vertrag zum Schutze Chinas unterzeichnet hatten, zu einer Konferenz nach London einzuberufen. Diese Konferenz soll spätestens in vierzehn Tagen stattfinden.

Die Roosevelt-Rede wird auch in der übrigen englischen Presse mit großer Aufmerksamkeit besprochen, wobei teilweise sehr weitgehende Kombinationen an sie geknüpft werden. Nicht minder große Beachtung findet der Mussolini selbst zugeschriebene Artikel im „Popolo d'Italia“, aus dem besonders die Stelle hervorgehoben wird, in der es heißt, daß England im Notfall keinen Augenblick zögern würde, feindliche Stellungen zu bombardieren, wie es dies in Magiristan getan habe und auch in Zukunft tun werde, wenn es den britischen Weltinteressen

nutze. Gerade in diesem Zusammenhang sind die Stimmen des „Daily Telegraph“ und der „Times“ bemerkenswert, die davor warnen, zu „strafen“, anstatt Ruhe zu stiften. Im Jahre 1919 habe es sich deutlich genug gezeigt, wie falsch und gefährlich eine „Politik der Rache und der Gewalt“ sei. Ein erfreuliches Urteil dieser bedeutenden englischen Blätter über den Sinn des Versailles Diktates und die Nachkriegspolitik der sogenannten Siegermächte!

Chautemps antwortet Roosevelt

Neberschweulge Zustimmung / Ein bemerkenswertes Eingeständnis

Eigenbericht der NS-Press

Paris, 8. Oktober. Nachdem Außenminister Delbos bereits am Mittwoch dem amerikanischen Geschäftsträger Wilson den Dank der Regierung und des französischen Volkes für die Erklärung Roosevelts ausgesprochen hatte, beschäftigte sich Ministerpräsident Chautemps am Donnerstag mit ihr auf einem Frühstück des amerikanischen Klubs aus Anlaß des Besuchs eines amerikanischen Legionärs in Frankreich. In geradezu überschwenglicher Weise feierte dabei Chautemps die „erhebende Rede“ Roosevelts, in der Frankreich mit Stolz jene Gedanken wiederfand, denen es sich selbst mit so vieler Leidenschaft hingabe. In dieser Bemerkung kann man eine Bestätigung der Behauptung einiger französischer Blätter erblicken, die wissen wollten, daß die Rede Roosevelts direkt auf französische Initiativen und durch entsprechende Anregungen durch den französischen Botschafter in Washington zurückgehe.

Friedensbesuch französischer Flieger

Eigenbericht der NS-Presse
gl. Paris, 7. Oktober. Auf einem Presseempfang in der Deutschen Botschaft sprach Staatssekretär General der Flieger Milch über seine Eindrücke in Paris. Seine Einladung durch die französische Regierung sei die Folge der ersten kameradschaftlichen Begegnung zwischen deutschen und französischen Fliegeroffizieren während des großen internationalen Fliegertreffens in Zürich. Nachdem schon häufig Angehörige der Marine und des Heeres der beiden Länder Gelegenheit gehabt hätten, miteinander in kameradschaftlicher Fühlung zu kommen, sei es nun zu begrüßen, daß jetzt auch die Flieger in diese alte Soldatentradition einbezogen würden. Er hoffe, bald auch in Berlin Gelegenheit zu haben, französische Kameraden begrüßen und in derselben herzlichen Weise aufnehmen zu können.

Die deutschen Fliegeroffiziere haben am Donnerstag die Fliegerstation von Reims besichtigt, wobei Vorführungen der französischen Luftwaffe und auch eine Nachführung französischer Bomber stattfanden. Am Freitag steht ein Besuch des Pariser Flugplatzes auf dem Programm. General Milch und seine Begleiter werden am Samstag nach Berlin zurückkehren.

Der Pariser Autosalon 1937 eröffnet

Deutschland gut vertreten
Paris, 7. Oktober. Der Pariser Autosalon 1937, neben der Weltausstellung eine große Sehenswürdigkeit in der französischen Hauptstadt, hat am Donnerstag seine Pforten geöffnet. Außer den 22 französischen Auto-

Der bisherige Weg wird fortgesetzt

Der Reichsfinanzminister über die Erfolge der nationalsozialistischen Finanzpolitik
Hamburg, 7. Oktober. Der Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin von Krosigk hielt am Donnerstagabend vor der Hamburgischen Verwaltungsakademie eine Rede, in der er u. a. ausführte: Die bisher erreichten wirtschaftlichen Erfolge seien das Ergebnis einer zielbewussten staatlichen Investitionspolitik, die sich in ihrer ersten Phase die Beseitigung der Arbeitslosigkeit durch Arbeitsbeschaffung auf den verschiedensten Gebieten, in der zweiten Phase die großen nationalen Aufgaben der Wehrhaftmachung und des Vierjahresplanes zum Ziel gesetzt habe. Die Finanzierung sei durch Kurzkredite erfolgt, die teils durch erhöhte Staatsentnahmen abgedeckt teils in langfristige Kredite umgewandelt wurden. Die steigenden Reichssteuereinnahmen, die 1937 mehr als das Doppelte des Jahres 1932 betragen würden hätten es ermöglicht, einen immer größeren Hundertsatz an Ausgaben wieder auf den ordentlichen Haushalt zu übernehmen und die Abdeckung von Krediten in der vorgesehenen Weise durchzuführen. So würden 1938 die Steuererträge eine und die Arbeitsswechsel der ersten Arbeitslosenkampagne abgedeckt sein. Die fortschreitende Verbesserung der Wirtschaft, die zunehmende Steuerertragskraft und die Verfeinerung der Steuertechnik ließen auch für die Zukunft noch eine weitere Zunahme der Steuereinnahmen ohne Steuererhöhung erwarten, so daß der bisherige Weg fortgesetzt werden könnte.

Jahren haben zehn amerikanische Firmen ihre Erzeugnisse ausgestellt, ferner sieben englische, drei italienische, zwei tschechische und eine belgische.

Die deutsche Beteiligung ist mit sechs ausstellenden Werken sehr eindrucksvoll. Mercedes ist mit vier Personenwagen, darunter einem Reisetaboulet mit 180 Pferdestärken und einer Geschwindigkeit von 170 Kilometer-Stunden vertreten. Maybach hat fünf Wagen ausgestellt. Adler zeigt vier Wagen und ein Chassis, darunter den neuen 2 1/2-Literwagen, der dank seiner aerodynamischen Karosserie eine Spitzengeschwindigkeit von 180 Kilometer erreicht. Der Opel-Standard ist mit vier Wagen besetzt. Vier Wagen und ein Chassis zeigt Hanomag. Büsing-AG hat zwei riesige Lastwagen-Chassis mit Dieselmotor und ein kleineres Kabriolet ausgestellt.

Das Homwager in Südfrankreich

Paris, 7. Oktober. Die Uberschwemmungen der letzten Tage in den französischen Pyrenäen haben allein in den hochgelegenen Teilen des Departements Ariège Schäden angerichtet, die auf weit über 10 Millionen Franken geschätzt werden. In dieser Gegend sind 15 Dörfer völlig verwüstet. Zahlreiche Fabriken, von denen einzelne bis zu 500 Arbeiter beschäftigten, mußten die Arbeit auf längere Zeit einstellen. In fast sämtlichen Häusern der Gegend hat das eingedrungene Wasser eine Höhe von 1,50 Meter erreicht. Viele hundert Tonnen noch nicht verarbeiteten Holzes wurden von den Fluten mitgerissen. Man rechnet damit, daß mehrere Monate vergehen, bis die Aufräumungsarbeiten abgeschlossen sein werden.

Jüdischer „Bankier“ betriegt Sparrer

Warschau, 7. Oktober. In der polnischen Öffentlichkeit erregt ein raffinierter Bankbetrug des Juden Szaja Mendelsohn in Lodz großes Aufsehen. Mendelsohn hatte sein „Bankunternehmen“ vor einiger Zeit gegründet und die Spareinlagen dadurch zu steigern versucht, daß er Zinssätze bis zu 24 v. H. jährlich (!) zu zahlen versprach. Am Mittwoch mußte die Bank ihre Zahlungen einstellen, nachdem die Kassierer festgestellt hatten, daß nicht nur die Reserven leer waren, sondern auch die Konten bei anderen Banken abgehoben waren. Mendelsohn selbst ist mit dem von ihm unterschlagenen Geld spurlos verschwunden. Die Verluste, die die Teilhaber und Sparrer durch den Betrug des Juden erleiden, sollen sich auf eine Million Słoty belaufen.

Politische Kurznachrichten

Ende November fünfter Reichsbauernntag
Der diesjährige Reichsbauernntag im Dritten Reich findet vom 25. bis 28. November in der Reichsbauernstadt Goslar statt.

Fünfzehnjahrfeier in Koburg
Am 15. Oktober jährt sich zum 15. Male der „Deutsche Tag von Koburg 1922“. Er wird für die NSDAP und für Koburg ein Ehrentag bleiben und in diesem Jahr im Rahmen eines Gaudetreffens der Alten Garde der Banerischen Ostmark und eines Kreistreffens des Kreisfest Koburg der NSDAP gefeiert werden.

Rundgebung der Technik
Unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Generaloberst Hermann Göring findet am 13. Oktober in Berlin im Marmoraal des

Die Sowjetenker wüten ungehemmt

Die Spigen der Wolgadeutschen Republik als „Staatsfeinde“ beschuldigt

Moskau, 7. Oktober. Trotz einer kürzlich durch die Sowjetregierung erlassenen Verfügung, die durch Abänderung des Strafgesetzes statt des Todesurteils auch Freiheitsstrafen bis zu 25 Jahren zuläßt, wüten die Sowjetenker ungehemmt weiter. Die neueste Statistik der Erschießungen in allen Teilen der Sowjetunion läßt erkennen, daß nach der bisher geübten Praxis auch weiterhin Erschießungen als bevorzugtes Strafmaß gelten. So wurden in Jwanowo vier Angestellte eines Konsumgeschäftes und in Georgiewsk drei Kolchosbauern als „Schädlinge“ erschossen und zwei zu Freiheitsstrafen von je zehn Jahren verurteilt. Aus Soldatko Alexandrowskoje werden vier Todesurteile gegen Funktionäre der Partei wegen „mangelhafter Getreideeinbringung“ gemeldet. Im Distrikt von Nowosibirsk wurden zwei Funktionäre ebenfalls mit dem Vorwurf „ungenügender Getreide-Einbringung“ erschossen.

Anfang Oktober berurteilte der Militärgerichtshof in Sverdlowsk drei Funktionäre der sogenannten „Autonomen nationalen Ostfinnischen Volksgemeinschaft Nordrußlands“ wegen „nationalistischer Umtriebe“ und terroristischer Umtriebe“ zum Tode sowie zwei Angeklagte zu je 10 Jahren Haft. Aus Tschelkent meldet „Aranda Wostoka“ den Beginn eines umfangreichen Prozesses gegen elf usbekische Nationalisten in Jangi Jula.

Dem amtlichen Organ der Wolgadeutschen Republik muß man entnehmen, daß auch dort ein erneutes Strafgericht oberste Parteifunktionäre getroffen hat. Nachdem erst vor kurzem mehrere Volkskommisarsare und leitende Parteibeamte verhaftet worden waren, werden jetzt auch die Spigen der Wolgadeutschen Republik als „entlarvte Staatsfeinde“ bezeichnet, so u. a. der bisherige Vorsitzende des Volksgeschichtsinstituts Luit (somit der Staatspräsident der Repu-

lik), der Vorsitzende des Volkskommissariates Welisch (also der Ministerpräsident), die Volkskommissare Weber und Schulmeister, der Präsident des deutschen kommunistischen Staatsverlages Koeffler sowie der Leiter der Wolgadeutschen Parteiorganisation Frescher.

Vor der GPU geflüchtet

Vier amerikanische Ingenieure, die beim Bau der U-Bahn in Moskau beschäftigt waren, trafen am Donnerstag auf der Rückreise nach Amerika in Warschau ein. Die Ingenieure haben Sowjetrußland aus Furcht vor der drohenden Verhaftung verlassen. Der Flüchtling ging die Verhaftung von fünfzehn sowjetrussischen Ingenieuren voraus, denen „Sabotage“ vorgeworfen wurde, da sich bei den Luftkammern der U-Bahn, die gleichzeitig als Gasbehälter dienen sollten, Konstruktionsfehler herausgestellt hätten.

Seure Bilanz in Waziristan

Eigenbericht der NS-Presse

og. London, 7. Oktober. Nach einer amtlichen Mitteilung im indischen Parlament hat der Feldzug in Waziristan in der Zeit vom November 1936 bis September 1937 einen Kostenaufwand von rund 12 Millionen R. M. erfordert. In dem genannten Zeitraum beliefen sich die Verluste der britisch-indischen Truppen auf 221 Tote und 601 Verwundete. Von einer Befriedung in Waziristan kann noch nicht die Rede sein. Die Lage im Kampfgebiet ist immer noch unsicher und unbefriedigend. Die Kämpfe fordern immer neue Opfer unter den britischen Truppen. Bei einem Ueberfall der Aufständischen wurden erst am Mittwoch wieder zwei britische Offiziere getötet.

Zoologischen Gartens eine Rundgebung der Technik statt.

Ein nationaler Mann und ein gerechter Priester

Zum Tode des Bischofs von Aachen, Dr. Vogt, hat Gauleiter Groß an den Bruder des Verstorbenen folgendes Telegamm gerichtet: „Empfangen Sie mein aufrichtiges Beileid zum Hinscheiden Ihres Herrn Bruders. Seiner Erzelenz des Bischofs von Aachen, Dr. Josef Vogt, welchen ich als nationalen Mann und einsichtigen und gerechten Priester schätzen gelernt habe. Möchten doch viele Priester sich an seiner oft bewiesenen Treue zum deutschen Volk ein Beispiel nehmen.“ — Der Führer und Reichkanzler hat dem Domkapitel in Aachen zum Ableben des Bischofs telegraphisch seine herzlichste Teilnahme ausgesprochen.

Staatssekretär Funk besucht Budapest

Staatssekretär Funk wird am 8. Oktober zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Budapest eintreffen und Besuche beim Ministerpräsidenten Daranay, beim Außenminister Ranya und beim Unterrichtsminister Siman abstatten.

NS-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleitung der „Schwarzwaldwacht“: A. Schafheitle. Verantwortl. Schriftföhrer für den gesamten Inhalt: Friedrich Hans Scheele; Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle, sämtliche in Calw. Fernsprecher Nr. 251. — Retentionsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — D. A. IX. 37: 3623. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Abenteuer in Afrika

Roman von Will Ambach Das Schicksal eines Deutschen im dunklen Erdteil

Copyright by Prometheus-Verlag München 10

Jetzt muß ich Sie aber, leider, rauswerfen, Korff — Verzeihung, Becker! — denn meine Sekretärstätigkeit bei dem berühmten Geologen Dr. Merenski besteht leider nicht nur aus Zigarettenrauchen und Spazierengehen. Sehen Sie mal diese Post hier, das ist alles noch unerledigt!

Er deutete leuzend auf zwei flache Körbe zu leiten des Schreibstisches, die bis zum Rande mit Schriftstücken gefüllt waren. Korff erhob sich und lächelte trübe:

„Trotzdem ein großes Glück für Sie, Mettenberg, hier landen zu können. Ich wollte, ich hätte nur erst eine ‚bleibende Statt‘, wo ich endlich zur Ruhe käme. Dieses dauernd bedrohte Dasein auf der Walze geht doch verdammt auf die Nerven.“

„Armer Kerl! Gehen Sie doch nach Rhodesien farmen. Dort sind Sie vor bolschewistischer Verfolgung ziemlich sicher, da die Grenze für diese Art Leute gesperrt ist.“

Korff nickte müde:

„Will's überlegen. Augenblicklich halten mich hier noch Verpflichtungen, die erst abgetragen werden müssen.“

Der andere warf ihm einen forschenden Blick zu und meinte:

„Ich weiß ja nicht, welcher Art diese Verpflichtungen sind, finde aber, daß man sich in

einer so prekären Lage wie der Ihren zuerst einmal selbst der Nächste ist. Fairneß gehört heute leider zu den Luxusdingen, die sich nur wenige leisten können. Aber das ist Ihre Sache. Also morgen abend im Country-Club. Sie bekommen noch eine Einladung.“

„Vielen Dank, Mettenberg.“

„Keine Ursache! Auf Wiedersehen, Becker.“

Schon vertiefte sich der Sekretär, ihm zuwendend, in eins der den überquellenden Körben entnommenen Schriftstücke.

Draußen auf der stillen Villenstraße blieb Korff überlegend stehen; sollte er gleich in die Pension zurückgehen, in der ihn Hasne mit Fragen, Bitten und Vorwürfen erwartete, oder die jetzt fast ungewohnte Freiheit erst einmal zu einem Spaziergang benutzen? Er entschloß sich für das letztere. Zwischen den blühenden Gärten der Vorstadt, durch herrliche Anlagen wandernd, wich allmählich der Druck, der seit Tagen schwer auf ihm lastete. Mettenberg hatte ja recht, in einer so kritischen Situation wie der seinen war man sich wirklich selbst der Nächste. Wurde das Debüt Hasnes auf Dr. Merenski's Soiree ein Erfolg, so war ihr der Weg gebahnt. Damit war dann auch sein Versprechen erfüllt, seine Dankeschuld an sie beglichen, denn das, was er täglich in ihrem brennenden Blick las, konnte er ihr beim besten Willen nicht geben. Er liebte sie nicht. In ihrer beider Interesse lag es, diesem unhaltbaren Zustand durch seine Abreise ein schnelles Ende zu bereiten. Morgen abend, gleich nach der Soiree, würde er eine Aussprache mit Hasne und damit die endgültige Trennung herbeiführen. Der Entschluß ließ ihn aufatmen. Die Zukunft erschien ihm nun wieder lichter. Die Schönheit der ihn umgebenden Parklandschaft genießend, ließ er sich an einem kleinen See auf einer Bank nieder. Ein junges Mädchen, das

diese bisher allein innegehabt hatte, erhob sich. Aufblickend fragte Korff höflich:

„Ich vertreibe Sie doch hoffentlich nicht?“

Die Angesprochene wehrte verlegen erötend ab:

„O nein, durchaus nicht. Ich wollte schon längst gehen, aber dieses Plätzchen ist so schön, daß ich mich nicht trennen konnte.“

Korff nickte veronnen:

„Ja, wunderschön und friedlich.“

Im Unterton seiner leisen Stimme schwang so viel hoffnungslose Sehnsucht, daß die schon im Fortgehen Begriffene zu ihm hinüber in sein müdes, hageres Gesicht blickte und ihren Platz wieder einnahm. Sie lächelte entschuldigend:

„Wenn ich nun Sie nicht etwa störe, bleibe ich doch noch ein wenig, weil es eben so schön und still hier ist. Diese Stadt mit ihrem ungeheuren niedrigen Getriebe ermüdet sehr, besonders wenn man aus einem weit ruhigeren Provinzort kommt.“

Korff sah in ihr feines junges Gesicht, in Augen von wunderbar tiefem, klarem Blau, und sein Herz wurde plötzlich warm, er wußte selbst nicht warum. Er fragte interessiert:

„Sie sind zu Besuch in Johannesburg?“

Sie stimmte zu:

„Ja, aber ich reife bald nach Salisbury zurück und muß aufrichtig gestehen, daß ich mich schon sehr nach der ländlicheren Stille unserer Gegend sehne.“

„Das kann ich begreifen. Sie haben dort gutes Farmland, nicht wahr?“

„O ja, man sagt so. Sind Sie Farmer?“

„Nein, aber ich möchte mich gerne in schöner, ruhiger Landschaft ansiedeln.“

„Dann gehen Sie nur nach Rhodesien. Dort finden Sie sicher das Geeignete.“

Er scherzte:

„Vielleicht sehe ich mir einmal Salisbury an!“

Sie lächelte:

„Tun Sie das — für meinen Geschmack ist es der schönste Ort der Welt, denn ich bin dort zu Hause. Aber nun muß ich fort, denn man erwartet mich.“

Sie stand auf und grüßte ihn mit einem lieben, warmen Blick. Er erhob sich ebenfalls und fragte bittend:

„Ich höre gerne noch mehr von Salisbury — darf ich Sie begleiten?“

Etwas erstaunt, aber nicht unfreundlich sah sie zu ihm auf, ging dann liebenswürdig scherzend auf seine Anbahnung ein:

„Fordern Sie das Schicksal nicht heraus! Sie wissen ja: was das Herz voll ist ... Dies Thema ist unerschöpflich für mich!“

Fröhlich stimmte er zu:

„Um so besser!“

Plaudernd schritten sie nebeneinander weiter.

Als sie aus den Anlagen auf einen diese begrenzenden Schmuckplatz traten, in dessen Nähe die von Korff bewohnte Pension lag, drang ihnen ein sonderbar brauendes Geräusch entgegen. In den benachbarten Strahlen rasselten plötzlich die eisernen Läden vor den Geschäftsauslagen nieder. Gleichzeitig tauchte eine brüllende und johlende Menschenmasse aus einer Quergasse auf. Ein Zug von Laufenden von Schwarzem, dieser überweht von roten Sowjetstern-Fahnen, wälzt sich heran. Die Fensterheben eines Vierlokal zerbrachen unter Steinschlägen stierend. Einmal schwarze Polizisten, herkulische Zulus in Kap-polizeiuniform, suchten unter Führung eines weißen Konstablers, den Zug auseinanderzutreiben. (Fortsetzung folgt.)

Das Winterprogramm

der NSD., „Kraft durch Freude“, Abteilung Kulturgemeinde und Feierabend.

Nach der Ueberführung des Ortsverbandes der NS-Kulturgemeinde in die Abteilung Kulturgemeinde und Feierabend der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ fand dieser Tage in Calw unter Leitung von Kreiswart Knöller eine Besprechung über die Ausgestaltung des kulturellen Winterprogramms und die zu dessen Durchführung notwendigen örtlichen Vorarbeiten statt.

Die Mitglieder des Besucherrings sichern durch ihre Unterstützung die Kulturarbeit. Ihre Verpflichtungen sind gering, denn es ist ja gerade die Aufgabe der NSD., „Kraft durch Freude“, den Wenigbemittelten in den Genuss des Kulturgutes zu bringen.

An kulturellen Veranstaltungen sind für das Winterhalbjahr 1937/38 noch drei Gastspiele der Württ. Landesbühne in den Monaten November, Februar und April vorgesehen. Die Uebernahme einer Unfallgarantie seitens der Stadt Calw sichert ihre Durchführung.

Die WSW-Türplakette des Vorjahres hat Deutschland erobert. Vielfach sieht man heute die WSW-Türplakette des Vorjahres hat Deutschland erobert. Vielfach sieht man heute die WSW-Türplakette des Vorjahres hat Deutschland erobert.

Die WSW-Türplakette 1937/38

Im Zeichen der Freude. Die WSW-Türplakette des Vorjahres hat Deutschland erobert. Vielfach sieht man heute die WSW-Türplakette des Vorjahres hat Deutschland erobert.

Kaffeebesuch

Frau Junge liebt zu Haus ein Buch — Es klingelt — sie bekommt Besuch — Die Schulfreundin, — die Silbe Steen — Man hat sich lange nicht gesehen, — Zehn Jahre sind es wohl — doch jetzt ist auch ihr Mann hierher veretzt, — Begrüßungstürme sind verrauscht, — Beim Täschchen Kaffee wird geplauscht:



Mem — wie du's hier gemütlich hast, — Wie alles zueinander paßt — Die Radiodecke — himmlisch schön — Die Klappdeckel — laß mal sehn — Gaßt du 'ne Menge Bleikristall — Um — und die Bräutigam überal — Ich bin ja gradezu entzückt — Dagegen wir? — Ich werd' verrückt — Die Couch? — na, ob die mir gefällt! Verdient dein Mann denn so viel Geld? — So — dann verdient mein Mann ja mehr, Trost dem fällt uns das kaufen schwer. Wie machst du das bloß Jüngemans? — „Ach! — das ist gar nicht schwer gewesen“, — Sagt Inge, „seit wir Zeitung lesen, Studiere ich als tücht'ge Frau Auch alle Anzeigen genau; Es finden sich zu allen Zeiten Mal günstige Gelegenheiten. So suche ich mir für mein Geld Erfrischendes, was mir gefällt. Dies gründlich Zeitung, liebe Silbe, Du bist beim Einkauf dann im Wilde!“

noch an Wohnungstüren eine oder die andere oder auch mehrere der 6 Monatsplaketten des Vorjahres, welche die ernste Kraft veranschaulichten, mit der das deutsche Volk den Kampf gegen Hunger und Kälte führte. Die 6 Monatsplaketten des Winterhilfswerkes 1937/38 stehen im Zeichen der Freude. Die Schlacht ist geschlagen, ein wiedererstarktes Volk hilft sich selbst. Der deutsche Mensch lacht wieder. So schildert die Monatsplakette für den Monat Oktober den Einsatz zum Beginn des WSW. Alle Berufsstände und alle Gliederungen der Partei stehen bereit: „Dein Opfer schafft Freude für Alle!“

Morgen Rückkehr der NSD.-Ferienkinder aus Pommern

Unsere z. Bt. von der NSD. in Landplattstellen in Pommern untergebrachten Ferienkinder werden morgen mittag wieder in der Heimat eintreffen. Der Kindertransport kommt um 11.03 Uhr in Calw, um 11.13 Uhr in Hirsau, um 11.20 Uhr in Bad Liebenzell und um 11.33 Uhr in Unterriexbach an. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder am Bahnhof abzuholen.

Die Baiersägmühle bei Berneck abgebrannt

Gestern morgen 5.45 Uhr brach in der Baiersägmühle bei Berneck aus unbekannter Ursache Feuer aus. Die Genossenschaftsägmühle, in der sich auch die Wohnung des Sägers befand, ist bis auf die Grundmauern abgebrannt. Die Freiwillige Feuerwehr Hornberg war zuerst zur Stelle, bald darauf kamen noch die Feuerwehr von Ueberberg und der Motorlöschzug von Nagold. Ein Uebergreifen des Feuers auf die in nächster Nähe sitzenden Bretterbeigen konnte verhindert werden. Wenn es nicht geregnet hätte, wäre der bis zur Sägmühle reichende Hochwald gefährdet gewesen.

Alte und Gebrechliche werden betreut

Förderung des Vierjahresplans durch die WSW-Unterstützung

Das fünfte Winterhilfswerk des deutschen Volkes ist das erste auf der neuen reichsgesetzlichen Basis. Der negative und müßige Begriff „Alten“, der den hilflossten Hilfsbedürftigen früherer Zeiten anhaftete, wird hier ersetzt durch zwei positive nationalsozialistische Grundbegriffe Solidarität der Gesamtheit für die Glieder und Erziehung zum freiwilligen Opfer.

In der Reichszentrale für das WSW wird darauf hingewiesen, daß dank der überwundenen Arbeitslosigkeit sich das Schwerkgewicht der Betreuung jetzt auf die hilfsbedürftigen Alten und Sozial- und Kleinrentner verlagert hat. Sie sind nach den neuen Anweisungen bei der Ausgabe von Bekleidung und Nahrungsmitteln wie auch bei Veranstaltungen unterhalten. Der Art besonders zu berücksichtigen. Gebrechlichen Volksgenossen sind die Anwendungen ins Haus zu liefern. Das WSW unterstützt aber auch Ausländer ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit und Rasse, wenn sie sich durch ihre Haltung und Einstellung gegenüber dem Deutschen Reich einer Unterstützung würdig erweisen.

Eine wichtige Neuerung des diesmaligen WSW ist die nachhaltige Förderung des Vierjahresplanes. Sie erfolgt auf drei Gebieten: 1. Werden die Sammelabzeichen nur aus genügend vorhandenen einheimischen Rohstoffen hergestellt, 2. wird durch Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern sichergestellt, daß aus dem Kreise der WSW-Betreuten niemand, insbesondere auch nicht Jugendliche, dem Arbeitsmarkt verloren gehen, 3. erfolgt durch das WSW eine ernährungs-

politische Verbrauchsenkung großen Umfangs.

Durch die Erweiterung des Kreises sind es zahlenmäßig wiederum Millionen Volksgenossen, die der Förderung durch das WSW bedürfen. Außerdem werden die im WSW nicht unmittelbar verbrauchten Gelder zur Finanzierung der wichtigen Sommerausgaben der NSD. benötigt, da ja im Sommer Sammelruhe ist. Die Tatsache dieses Uebertrags der WSW-Mittel dürfte besonders diejenigen Elemente im Ausland beruhigen, die sich von ihrem abgestandenen Miß über die als Bombensflugzeuge herumfliegenden WSW-Spenden bisher nicht zu trennen vermochten.

Morgenfeier: „Sturmführer Horst Wessel“

Am 9. Oktober wäre Horst Wessel, der Berliner Sturmführer der Kampfzeit, 30 Jahre alt geworden. Während an diesem Tage in Zukunft die gesamte SA. des Gau's Westfalen-Nord in Bielefeld aufmarschieren und der Stabschef selbst an der dortigen Feiere teilnehmen wird, gedenkt die SA-Gruppe Südwest des toten Sturmführers in einer Morgenfeier, die am kommenden Sonntag von 10 bis 10.45 Uhr im Großen Haus der Württ. Staatsoper stattfindet und im Reichsjahrbuch Stuttgart übertragen wird. Im Mittelpunkt der Morgenfeier steht eine Ansprache von Ministerpräsident SA-Gruppenführer Mergenthaler. Die musikalische Ausgestaltung des über den bisherigen Rahmen hinausgehenden sonntäglichen Appells mit der Coriolan-Duettüre von Beethoven und dem Trauermarsch aus Richard Wagners „Götterdämmerung“ hat das Orchester des Reichsfestspiel Stuttgart übernommen.

Das Erntedankfest in Liebelsberg

Gemeinsam feierten die zur Ortsgruppe der NSDAP. Neubulach gehörigen Orte Neubulach, Altbulach, Oberhangstett das Erntedankfest in Liebelsberg. In Neubulach sammelten sich nachmittags die Gliederungen der Partei zum gemeinsamen Marsch nach Liebelsberg. Unter Anschluß vieler Gäste aus Stadt und Land setzte sich ein Zug in Bewegung, wie wir ihn selbst am ebenfalls gemeinsam in Neubulach gefeierten 1. Mai kaum erlebten. Aller Erwartung war gespannt auf das, was der Festort zu bieten im Begriffe war.

Von 2 Festreitern am Drüseingang empfangen, gliederten sich sodann die von Liebelsberg gestellten Festwagen und Gruppen ein. Schon die Festwagen allein verrieten eine Liebe und Sorgfalt von außerordentlichem Maße. Verschiedene Gruppen, auch die Schuljugend hier nicht vergessen, stellten außer den Festwagen die Arbeit des Bauern im Jahreslaufe dar. Nur in gemeinsamer Zusammenarbeit und dem innigen Bunsche zum Gelingen konnte so etwas entstanden sein. Die freudigen Gesichter aller Teilnehmer, besonders auch der eingeladenen Orte der Ortsgruppe bewiesen, daß das zum 1. Male, in Zukunft örtlich wechselnde Erntedankfest in dieser Form der Gemeinamkeit über den Bunsche zu getrennter Veranstaltung zum Sieg verhalf. — Unter den Klängen der Musikkapelle Neubulach sowie des Spielmannszuges von HJ. und J.V. bewegte sich der Zug durch das reichen Flagenschmuck tragende Liebelsberg zum Festplatz. Kreisamtsleiter Bofsch und der Geschäftsführer der Bezirksbauernschaft, Pa. Stühle waren erschienen.

Auf dem Festplatz leitete ein Erntereigen der Schüler die Feier ein. Wieder des Gemischten Chores Liebelsberg wechselten mit Gedichtvorträgen. Nach dem Chore: „Du sollst an deines Volkes Zukunft glauben, an deines Volkes Ansehen!“ sprach Bezirksbauernführer Hanselmann. Die ganze Nation fährt er aus, feiert heute dieses Fest. Neben dem Dank an Gott gebührt heute unser Dank dem Führer, der uns dieses Fest gegeben. Unser Dank sei unbegrenztes Vertrauen, Weiterarbeit unter Weisheitsleiten alles dessen, was stört. Die Arbeit des Bauern ist, die eigene Ernährung des Volkes sicher zu stellen und so unser Teil beizutragen im Kampf von Nationalsozialismus u. Faschismus gegen Weltbolkschewisimus und Judentum. Im Weiteren sprach der Redner den Dank aus an die Gefolgschaft des Bauern sowie die Gestalter des Festes, regen Beifall erntend. Er schloß mit dem Bunsche zu folgender fröhlicher Unterhaltung auf dem Festplatz. Ein Erntespiel und Darbietungen des Landjährlagers Talmühle folgten. Ortsgruppenleiter Braun-Neubulach sprach über die politische Bedeutung des Erntedankfestes und brachte nach den Nationalliedern ein dreifaches Siegesheil auf den Führer aus.

Nun setzte besonders von Seiten der Jugend ein fröhliches Treiben ein. Die Unterklasse Liebelsberg zeigte sich mit einem schönen Spiel. Der Schäfer und der Edelmann, der Betrieb an der Kletterstange wurde lebhaft, Eierlauf und Schöpfen gaben ergötternde Bilder, besonders im „Gang der Alten“ und mancher wurde trotz einsetzenden Regens zum Bleiben bewogen. Auch ein Schießstand war am Platze.

Anschließend fand in den dichtbesetzten Räumen des Gasthauses zum Hirsch der Erntetanz statt. In dessen Verlauf wurde besonders freudig begrüßt, als auch Kreisleiter Bruner, Bezirksbauernführer Hanselmann noch erschienen. Bei Tanz und fröhlicher Unterhaltung schwanden die Stunden im Fluge.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Freitagabend: Bei Winden aus Nordwest weiterhin feucht und kühl. Meist bedeckt und vor allem in den südlichen Teilen unseres Bezirks Niederschläge.

Neuenbürg, 7. Okt. In der Landesplanungsgemeinschaft Württemberg-Hohenzollern ist der Kreis Neuenbürg nun der Bezirksstelle Stuttgart zugeteilt. Bei dieser wird in der nächsten Zeit eine Besprechung über die gemeinsamen Aufgaben stattfinden.

Freudenstadt, 7. Okt. Am Mittwoch vollendete ein bedeutender Wirtschaftsführer, der unserer engeren Heimat entstammt, das 60. Lebensjahr, Dr. Emil Georg v. Stauff, früherer Vorstand der Deutschen Bank in Berlin. Dr. v. Stauff, der in glänzender Ausfülle eine nicht häufig beobachtete Laufbahn zurückgelegt hat, ist geborener Schwarzwälder und in Friedrichstal bei Freudenstadt am 6. Oktober 1877 geboren, wo sein Vater damals Volksschullehrer war.

Weilertal, 7. Okt. Vergangenen Montag fand die Beisetzung des Ehrenbürgers und besonderen Gönners der Stadt Weil, Großkaufmann Anton Laumayer, in Ulm, unter zahlreicher Beteiligung statt. Bürgermeister Schühle legte namens der Stadtgemeinde am Grabe des Verstorbenen einen Lorbeerkranz nieder und gedachte in seinen Abschiedsworten der hohen Verdienste, die sich der Heimgegangene um seine Vaterstadt erworben hat.



Schwarzes Brett

Parteilamlich. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation

Gau Kreis Ortsgruppen

Gau Schulungsamt 24/37/St.

In der Zeit vom 3. bis 24. November und 30. November bis 20. Dezember finden auf der Schulungsburg Schwitt (Westfalen) Lehrgänge für Ortsgruppenleiter statt. Meldetermin für den 1. Lehrgang sofort, für den 2. Lehrgang bis 5. November an die zuständige Kreisleitung. Nächste Lehrgänge auf der Gau Schulungsburg Kreßbrunn: 10. bis 17. Oktober Allgemeiner Lehrgang, Teilnehmer können sich melden. 17. bis 24. Oktober Sonderlehrgang des Kreises Calw (Teilnahme einiger Pol. Leiter aus anderen Kreisen noch möglich). 31. Oktober bis 7. November Sonderlehrgang des Kreises Schönbuch.

Winterhilfswerk 1937/38

Gauführung 2/37

Am Dienstag, den 12. Oktober, 20 Uhr, findet im Festsaal der Liederhalle in Stuttgart die Eröffnungsgala der WSW-Gauführung Württemberg-Hohenzollern statt. Zur Teilnahme verpflichtet sind die Mitarbeiter der Gauführung, der Kreisführung Stuttgart, sowie sämtlicher Stuttgarter Ortsführungen des Winterhilfswerkes.

Gauverbestelle 3/37

Ab 6. Oktober treffen bei den Kreisführungen des WSW für jede Ortsgruppe 10 Plakate ein mit einem Aufruf der Reichsregierung zum Winterhilfswerk 1937/38. Plakatgröße Din A 1 59 x 84 Zentimeter. Die Plakate sind sofort an die WSW-Ortsführungen weiterzuleiten und von diesen anzuflehen.

NSDAP, Kreisleitung Calw, Kreis-Kassenleiter.

Die Ortsgruppen und Stützpunktkassenleiter haben die Erntedankabzeichen sofort abzurechnen.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt

vom Donnerstag, 7. Oktober

Auftrieb: 19 Ochsen, 86 Bullen, 130 Kühe, 80 Färsen, 440 Kälber, 341 Schweine, 2 Schafe. Preise: Ochsen a 42-44, b 36-40; Bullen a 40-42, b 38; Kühe a 40-42, b 33-38, c 25 bis 32, d 16-24; Färsen a 40-43, b 36-39; Kälber B a 60-65, b 53-59, c 41-50, d 30-40; Schweine a 54,5, b 1. 54,5, b 2. 54,5, c 53,5, d 50,5, e 50,5, f 50,5, g 1. 53,5 bis 54,5, g 2. 52,5, h —.

Markterlauf: Großvieh: a-Kühe, a. und b-Ochsen, Bullen, Färsen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen mäßig belebt, Kälber ruhig, Schweine zugeteilt.

DAS ist Qualität! MAGGI'S FLEISCHBRÜHE. Includes a small image of a Maggi product box.

Schlanker ohne Gewaltmaßnahmen!
Auf natürlichem Wege schlanker werden durch **Selbe Drops** aus dem Extrakt wertvoller und wirksamer Pflanzen. Begeisterter Zuspruch! 8, 12 ja 30 Pfund Gewichtabnahme! - Selbe Drops wirken wunderbar! 60 St. RM. 2.75.

Zu haben:
in Apotheken u. Drogerien

spielt am Sonntag im
Rapelle Kammerer „Höfle“ in Neuhengstett **Tanz**
Beginn 1/3 Uhr zum

Für sofort od. später kinderliebes
Mädchen
möglichst über 18 Jahre gesucht.
Dr. Schwab, Reuensbürg-Eng,
Wildbaderstr. 137

Am Montag früh, 11. Okt. 1937, beginnt im „Waldborn“ die
Unterweisung
im Nähen, Sticken und Stopfen
auf Singer-Nähmaschinen
Dauer voraussichtlich 14 Tage.

Diese Unterweisung wird als Kundendienst betrachtet und somit nicht berechnet. Weitere Anmeldungen im Singer-Laden, Calw.
Singer-Nähmaschinen-Aktiengesellschaft
Pforzheim, Leopoldsplatz Calw, Lederstraße

50.276. Preuß.-Südd.
Klassenlotterie
Ziehung 1. Kl. 20. u. 21. Okt.
2 000 000
auf ein Doppellos
1 000 000
2 x 500 000
2 x 300 000
2 x 200 000
10 x 100 000
Lospreis 1/2 1/4 1/8 1/16
(Porto extra) 3.- 6.- 12.- 24.-
Stattl. Lott.-Einn.
Fischer STUTTGART
Friedrichstraße 56 - Briefsch. 316

Den Nagel auf
den Kopf treffen, heißt die Fußböden mit **KINESSA**-Bohnerwachs pflegen. Mit einer 1/2-kg-Dose bekommen 4 bis 6 Zimmer fabelhaften Glanz, der naß gewischt und ohne weiteres wieder aufpoliert werden kann. Schmutz und Regentropfen verursachen keinen Ärger mehr. Probieren auch Sie.

KINESSA
BOHNERWACHS

Bestes Münchner Fabrikat



Loden-Mäntel
für Herren,
Damen
und Kinder

Loden-Joppen
für Groß
und Klein

Fr. Wetzel
Calw, Badstraße 15

Zur Kirchweih Speisequark
empfehle

Bestellungen erbittet jetzt schon
A. Baier, Butter- und Käsegeschäft, Lederstr.

Stoffe
Schütz
Pforzheim
Zerrennerstr. 12

Zum Herbst
wieder einen Mantel
von
Möser
LEOPOLDSTR. - PFORZHEIM
an der wichtigen Ecke

Außergewöhnl. Leistungen
in Paßform, Preiswürdigkeit
und Auswahl werden Sie
überraschen.

Schwarzwaldbundverein Calw
Wanderung
am Sonntag, den
10. Oktober 1937
Kühlberg.
Abmarsch 10 Uhr am Adler.
Vogel.

Herren-
Tricot-Einsatzhemden
Tricotsporthemden
Tricotunterhosen
Hildegard Steudle Wwe.,
Fotohaus FUCHS II. St.

Wer morgens guten Kaffee trinkt
kommt gleich in rechten Schwung
und was er anfängt, das gelingt
da lohnt sich solch ein Trunk!

SERVA Kaffee
eig. Rösterei, gegr. 1870, Calw, Fernruf 420

Hilfenglied
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu
unserer am **Samstag, den 9. Oktober 1937, im Gasthaus**
zum „Eamm“ stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen
Erwin König, Werkzeugmacher
Sohn des † Ehr. König, Bäckermeister
Gertrud Flik
Tochter des † Ehr. Flik, Landwirt
Kirchgang 1 Uhr

Fahrräder
in allen Preislagen.
Auf Wunsch Ratenzahlung
Chr. Widmaier, Tel. 308

Most
gütlich und
tabellos mit
Ribinger
Reinzuhtbese
Verkaufsstelle:
W. A. Himperich, Drogerie
Bad Liebenzell

Jubiläums-
Lotterie
Staatliche Lotterie-Einnahme
Meißner, Tübingen.
1/2 Los RM. 3.-, 1/4 Los RM. 6.-
bei **Friseur Winz, Marktplatz**
Millionen-Gewinne.
Spielt am Platze.

Zur **Saatt-Beize**
Ceresan
Uspulun
Formalin
empfeht
Drogerie Bernsdorff

Kristallische Formen
Damen- und Herrensalon
W. Mitschele (Tel. 380)

Silit
„E“ Kochgeschirre
mit Spezialboden
für elektrische Herde.
Carl Herzog - Eisenhandlung

Mehrere gebrauchte
Klaviere und Flügel
(eigene und fremde Marken),
haben zu vorteilhaften Preisen
mit Garantie abzugeben
Schiedmayer & Söhne
Stuttgart, Neckarstraße 16

Glöckle
Klein- und
Großhandel
für
Kochgeschirre
und
Küchengeräte
in
Calw

Edelweiß die Königin der Alpen.
Edelweiß
das gute
Fahrrad
das Sie vollat befriedigen wird. Der
Laut ist spielend leicht, die Haltbar-
keit jahrzehntlang, das Äußere von
groß Schönheit. Wenn Sie dies
hübsche Edelweißrad sehen,
werden Sie überrascht sein
von seinem
niedrigen Preis. Katalog über Näh-
maschinen senden an jeden kostenlos.
Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir
schon seit 40 Jahren überallhin versandt.
Das konnten wir wohl nimmermehr, wenn
unser Edelweißrad nicht gut und billig wär.
Edelweiß-Decker 701
Deutsch-Wartenberg

Sich regen bringt Segen
— darum inserieren

Nicht mehr
in den Papierkorb,
sondern alle Ausschnitte
aus der Zeitung, die Sie
interessieren und die
Sie aufheben möchten,
in die Mappe „Wich-
tiges und Wertvol-
les aus der Zeitung“.
Am Schalter unserer Zei-
tung und bei der Trä-
gerinnen für Mk. 1.30 er-
hältlich.

Wasseraufinger
Dauerbrandöfen
sind
dauerhaft, zuverlässig,
sparsam und preiswert
Große Auswahl bei
Carl Herzog

Vater sagt:
Bring **KAISER'S KAFFEE**
auf den Tisch,
er ist aromatisch
und macht mich frisch.
Versuchen Sie: 125 g
Beliebte Sorte 50 Pf.
Marke Kaffeekanne 60 Pf.
Kaffeekanne extra 70 Pf.
und weitere
vorzügliche Mischungen
3% Rabatt in Marken

KAISER'S KAFFEE
GESCHÄFT
Bewährte Bezugsquelle für Lebensmittel

Der Herbst ist da **Sie brauchen wärmere Kleidung** **Geopold Wieland** Westliche 8
Diese finden Sie ja bekanntlich in großer Auswahl bei **HERREN- UND KNABEN BEKLEIDUNG** beim Marktplatz